



### Der Fall Burak Bektas

5. April 2012, 1.15 Uhr, Rudower Straße, Neukölln: Burak Bektas (22) wartet mit vier Freunden auf den Nachtbus, als sich ein Unbekannter nähert und sofort mehrere Schüsse auf sie abgibt. Der 22-Jährige wird tödlich getroffen, zwei Jugendliche (16 und 17) werden schwer verletzt. Das Motiv bleibt unklar. Vom Täter fehlt seither jede Spur.



Rolf Z. (62) wird nach dem Mord an der Ringbahnstraße festgenommen

# Hat ein Serienkiller die Männer von Neukölln auf dem Gewissen?

## Nach der Festnahme im Fall Luke H. prüft die Polizei Parallelen zum Fall Burak Bektas

Der Fall machte fassungslos: Am 20. September wurde der britische Rechtsanwalt Luke H. (31) vor einem Club an der Neuköllner Ringbahnstraße erschossen. Die Polizei nimmt wenig später Rolf Z. (62) fest, stellt ein Gewehr bei ihm sicher. Er sitzt wegen Totschlag in Untersuchungshaft, schweigt zu den Vorwürfen.

Die Ermittler vermuten als Tatmotiv Ruhestörung. Der Fall weist Parallelen zu einem weiteren Tötungsdelikt auf: dem Mord an Burak Bektas (22). Ein Ermittler zur BZ: „Wir prüfen, ob es einen Zusammenhang gibt.“ Hat ein Serienkiller die Neuköllner Männer auf dem Gewissen? Rückblick: Am 5. April 2012 schießt der Täter mit einer 9-mm-Waffe gegen 1 Uhr morgens an der Rudower Straße auf Burak Bektas. Der Täter, etwa 1,80 Meter groß, ungepflegt, flüchtet. Gut 1000 Zeugen hat die Polizei seither befragt, keine heiße Spur. Im Laufe der Ermittlungen entwickeln die Fahnder eine Theorie: Der Killer könnte auf die Jugendlichen gefeuert haben, weil sie sich zu laut unterhalten haben, er sich gestört fühlte – wie im Fall Ringbahnstraße. „Es gibt Hinweise auf einen Zusam-

menhang zwischen dem Mord an Burak Bektas und dem Tod des jungen Briten“, sagt Rechtsanwalt Onur Özata der BZ. Er vertritt Familie Bektas, die seit dreieinhalb Jahren darum kämpft, dass ihrem toten Sohn Gerechtigkeit widerfährt. Laut Özata träre die Beschreibung von Burak Bektas' Mörder auf die Erscheinung von Rolf Z. zu. Untermauert wird der Verdacht durch die Aussage des Betreibers eines Neuköllner Pornokinos bei der 6. Mordkommission. In dessen Kino habe der 62-Jährige als Stammkunde verkehrt. „Die Mädchen, die er mit nach Hause nahm, erzählten, dass er immer eine Pistole im Hosenbund trug“, sagt der Zeuge zur BZ. „Einmal hat er mir die Waffe gezeigt und gefragt, ob ich ihm Munition zum Rumballern besorgen könne.“ Der Verdächtige soll sich dem Zeugen zufolge gut im Bereich um den Tatort an der Rudower Straße ausgekannt haben. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung wurde zuvor allerdings nie eine scharfe Waffe gefunden, dafür 57 Schuss Munition.

figu, ok, cat, siss

### Der Fall Luke H.

20. September 2015, 5.50 Uhr, Ringbahnstraße (Neukölln): Oxford-Absolvent und Rechtsanwalt Luke H. (31) kommt gerade aus dem Club „Del Rex“, als ihm ein Unbekannter unvermittelt in den Bauch schießt. Der Brite stirbt. Als Tatverdächtiger wird kurz darauf Rolf Z. (62) festgenommen

